

© DNN-Online, 22.07.2011, 12:10 Uhr

Bildung

Dresdner Schüler erstreiten Teilnahme am Französischunterricht beim Verwaltungsgericht

Franziska Schmieder

Das Verwaltungsgericht entschied für die Schüler.

Dresden. Zwei Schüler des Berthold-Brecht-Gymnasiums haben sich die Teilnahme am Französischunterricht in einem Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht erstritten. Sie dürfen vorläufig ab dem nächsten Schuljahr die französische Sprache lernen und müssen zunächst nicht, wie von der Schule vorgesehen, in den Russisch-Unterricht.

Bereits im Januar 2011 hatte der Rektor des Gymnasiums die Erziehungsberechtigten der damaligen fünften Klassen informiert, dass nicht genügend Französisch-Lehrer zur Verfügung stünden und ein Losverfahren durchgeführt werden soll. Im Mai dieses Jahres wurden 56 Schüler für zwei Klassen ausgelost, die Französisch lernen dürften. Zwei nicht vom Losglück begünstigte hatten geklagt.

Das Verwaltungsgericht entschied am Donnerstag in zwei Beschlüssen, dass das Gymnasium verpflichtet sei, beide Schüler in Französisch-Klassen aufzunehmen. Zwar bestehe kein Rechtsanspruch auf Unterricht in einer bestimmten Fremdsprache, dies gelte jedoch vorrangig, wenn aufgrund geringer Nachfrage überhaupt kein Unterricht in der entsprechenden Sprache vorgesehen sei.

Damit wird nun die Klassenkapazität der beiden Französisch-Klassen überschritten, jedoch sei die Raumkapazität auf bis zu 30 Schüler ausgelegt und damit eine Schülerstärke von jeweils 29 Personen vertretbar. Gegen die Beschlüsse kann binnen zwei Wochen Beschwerde an das Sächsische Obergericht in Bautzen eingelegt werden.

Information aus dem Kultusministerium - Medieninformation vom 22.07.2011

Lisa Sauermann erreicht Spitzenplatz in der Hall of Fame der Internationalen Mathematikolympiade

Die Abiturientin Lisa Sauermann vom Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium in Dresden hat bei der 52. Internationalen Mathematik-Olympiade ihre vierte Gold-Medaille geholt. Sie erreichte als Einzige die volle Punktzahl. Damit ist sie die Siegerin des diesjährigen Wettbewerbs. Außerdem löst das Rechengenie mit vier Gold- und einer Silbermedaille Christian Reiher vom Spitzenplatz in der Hall of Fame ab: Lisa Sauermann ist damit die weltbeste aller Teilnehmer in der Geschichte der Internationalen Mathematikolympiade.

Kultusminister Roland Wöllner freute sich über das gute Abschneiden von Lisa Sauermann: "Ich habe wirklich großen Respekt vor den Leistungen von Lisa. Sie ist mit ihrer Zielstrebigkeit, Leistungsbereitschaft und Freude am Lernen ein Vorbild für viele andere Schüler. Mit ihrer erfolgreichen Teilnahme an den nationalen wie auch internationalen Wettbewerben hat sie Sachsen

würdig vertreten. Wir sind stolz, dass die weltbeste Schülerin der Internationalen Mathematikolympiade aus Sachsen kommt." Der Minister hatte sich bereits letzte Woche (13. Juli 2011) mit einem Frühstück in seinem Büro persönlich bei Lisa Sauermann und ihren Eltern für ihre Verdienste bedankt. "Ohne die Unterstützung der Eltern und Lehrer sind solche Spitzenleistungen nicht möglich. Sie entdecken die Begabungen und fördern sie", so Wöllner.

Die 52. Internationale Mathematik-Olympiade fand vom 12. bis 24. Juli 2011 in Amsterdam (Niederlande) statt. Insgesamt beteiligten sich 564 Schüler aus 101 Ländern. Das deutsche Team bestand aus sechs Teilnehmern und erreichte einen hervorragenden 11. Platz. Auf Platz 1 landete das chinesische Team, dicht gefolgt von der USA und Singapur.

Lisa Sauermann absolvierte in diesem Jahr ihr Abitur mit 1,0. Ihre Begabung wurden frühzeitig im Elternhaus erkannt und gefördert. Auch die Grundschullehrer und die Lehrer vom Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium unterstützten die Talente der Rechenkünstlerin. Sie ermöglichten ihr die Teilnahme am Adam-Rieß-Wettbewerb und der Mathematik-Olympiade. In mathematischen Arbeitsgruppen und mit Hilfe des Sächsischen Landeskomitees zur Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich begabter und interessierter Schüler konnten die Fähigkeiten von Lisa Sauermann weiter ausgebaut werden. Eine fachliche Beratung erfolgte ebenfalls durch Prof. Dr. Gronau von der Universität Rostock und durch Dr. Christian Reiher, einem ehemaligen Spitzenreiter der Hall of Fame.

21.07.2011

Schulen adoptieren Denkmale – Sieger stehen fest

Drei Dresdner Schulen werden im „Schaufenster Dresden“ mit 1500 Euro ausgezeichnet

Die Landeshauptstadt Dresden lobte im Rahmen des Programms "PEGASUS - Schulen adoptieren Denkmale" des Sächsischen Staatsministeriums für Kultur und Sport drei Sonderpreise im „Schaufenster Dresden“ aus. Folgende Schulen haben die Jury mit Ihren Ideen überzeugt und können sich über jeweils 500 Euro freuen:

- das **Gymnasium Bürgerwiese** für das Projekt "HÖR&SIEH" - Mit Audioguide durch die Dresdner Bürgerwiese", das die Bürgerwiese in ihrer ästhetischen und sinnlichen Vielfalt erfahrbar machen soll;
- das **Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft "Prof. Dr. Zeigner"** für das Projekt "Schule im Denkmal - die Zeignerschule im Erlweinbau", das sich mit der Schulgeschichte, den stilistischen Besonderheiten des Baus und der Arbeit von Restauratoren beschäftigt;
- die **Schule am Leubnitzbach - Schule für Erziehungshilfe** für das Projekt "Geschichte erforschen - sie waren unsere Nachbarn", welches sich mit dem religiösen Leben der Stadt und dessen Spuren auseinandersetzt.

„Ich gratuliere den prämierten Schulen“, sagt Manfred Wiemer, Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz. „Unsere Fachleute im Amt werden sie bei der Umsetzung ihres Projektes gerne beraten. Wir können das Anliegen des Denkmalschutzes so auf eine sehr praktische und nachhaltige Weise vermitteln. Zugleich zeigen wir Schülerinnen und Schülern die Kontinuität der denkmalpflegerischen Arbeit und wecken vielleicht ihr Interesse für ein späteres ehrenamtliches Engagement.“

Das Programm "PEGASUS - Schulen adoptieren Denkmale" gibt es in Sachsen seit 1995. Mittlerweile haben insgesamt knapp 200 Schulen für ein- bis zwei Jahre "Denkmale adoptiert". Damit verbunden ist die Aufgabe, die Geschichte des Denkmals zu erforschen, es aktiv mit zu pflegen und alles zu dokumentieren. Zielgruppe des Programms sind alle allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Kindertageseinrichtungen. Die schulischen Projekte können im Unterricht oder an einem außerschulischen Lernorten und unter Einbeziehung von Kooperationspartnern durchgeführt werden.

Die ausgewählten Schulen erhalten neben der finanziellen Unterstützung eine Projektberatung mit dem Forum für Baukultur, eine Einladung zum Denkmaltag für Schüler und Lehrer (15. September 2011 in Görlitz) und die Möglichkeit eines moderierten Erfahrungsaustausches für Lehrer am 6. Dezember 2011. Alle prämierten Schulen verpflichten sich zu einer Präsentation ihrer Ergebnisse während der Leipziger Messe "denkmal 2012".

Montag, 18. Juli 2011
(Sächsische Zeitung)

Eltern pochen auf echte Lernmittelfreiheit

Von Karin Schlottmann

Das Gerichtsurteil über die Kosten für Lernmittel weckt Hoffnung bei den Eltern. Die Kommunen wollen, dass alles beim Alten bleibt.

Für viele Eltern ist das Urteil ein Hoffnungsschimmer, die Kommunen halten es für eine Katastrophe. Es geht um die Lernmittelfreiheit in Sachsen, die Landesverfassung und viel Geld.

Das Verwaltungsgericht Dresden hat Ende Juni entschieden, dass öffentliche Schulen von Eltern und Schülern kein Kopiergeld verlangen dürfen. Die Lernmittelfreiheit, die in der sächsischen Landesverfassung verankert ist, sei „weit zu verstehen“, entschieden die Richter. Nicht nur Kopien, sondern auch Atlanten, Lexika, Wörterbücher, Arbeits- und Übungshefte, Taschenrechner und Musikinstrumente, die für den Unterricht notwendig sein könnten, seien Lernmittel und damit vom Staat zu bezahlen. Das gelte jedenfalls so lange, wie der Staat nicht an seine finanziellen Leistungsgrenzen stoße, heißt es im Urteil. Die unterlegene Kommune will Rechtsmittel einlegen. Es ist offen, ob das Oberverwaltungsgericht Bautzen das Urteil bestätigt oder aufhebt.

Der Richterspruch hat für großes Aufsehen gesorgt. Schließlich hatte das Kultusministerium stets die Auffassung vertreten, dass unter die verfassungsrechtlich garantierte Lernmittelfreiheit nur „die notwendigen Schulbücher“ fallen. Von dieser Einschränkung steht in der Verfassung allerdings nichts.

Viele Eltern hoffen nun, bald entlastet zu werden. Je nach Schulart, Standort und Alter des Kindes geht es um etwa 200 Euro im Jahr zum Beispiel für Klassenfahrten, Arbeitshefte und andere Materialien. Und da sind Extras wie Skilager, Taschenrechner für 80 bis 150 Euro sowie zwei Paar Sportschuhe noch nicht mit drin.

„Uns stinkt die Heuchelei“

Andreas Hellner, Vorsitzender des Landeselternrates, kritisiert, die meisten Eltern hätten die Kopierpauschale dort, wo es verlangt wird, immer anstandslos bezahlt. Was ihnen stinke, sei die Heuchelei von Politikern, die von Lernmittelfreiheit in Sachsen sprächen, obwohl es sie tatsächlich nicht gebe.

Der Städte- und Gemeindegtag ist entsetzt. Er rechne mit Mehrausgaben für die Kommunen in Millionenhöhe, sollte die Entscheidung rechtskräftig werden, sagt Geschäftsführer Misha Woitscheck. Die Stadtverwaltung Görlitz nimmt hinsichtlich der Mehrkosten schon einmal vorsorglich den Gesetzgeber in die Pflicht. Vorerst sehe man keine Veranlassung, das Urteil umzusetzen, hieß es. Das gelte für alle Kommunen in Sachsen, bekräftigt Woitscheck. „Die Eltern sind in der Pflicht bei allen Lernmitteln, außer bei Schulbüchern.“ Es bleibt also erst einmal alles beim Alten.

Wenn das Kopiergeld nicht mehr verlangt werden dürfe, wären die Lehrer gezwungen, die

Schüler häufiger von der Tafel abschreiben zu lassen, glaubt Woitscheck. Schließlich seien die finanziellen Mittel des Schulträgers begrenzt.

735 Millionen Euro geben die Kommunen jährlich für ihre Schulen aus, davon allein circa 322 Millionen Euro für den laufenden Sachaufwand. Die Stadt Dresden hat 2011 für Kopierleistungen rund 306.000 Euro und für Lernmittel rund zwei Millionen Euro eingestellt. 19 Dresdner Schulen verlangen ein Kopiergeld zwischen zwei und sieben Euro pro Schuljahr. Ob die Schulen jetzt darauf verzichten, sei nicht bekannt, sagte eine Sprecherin.

ENSA - LERNEN EINE WELT ZU SEHEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

ab dem **1. Juni** ist es wieder soweit: Entwicklungspolitische Schulpartnerschaften können sich **bis zum 30. September 2011** für die **ENSA-Förderung** einer Begegnungsreise im kommenden Jahr bewerben.

Als **ENSA-Programm** fördern wir Austauschprojekte zwischen Schulen in Deutschland und Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa - sowohl finanziell als auch inhaltlich durch Vor- und Nachbereitungsseminare.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie potentielle Interessent_innen auf unser Programm aufmerksam machen und dazu die beigefügte Pressemitteilung oder den unten anhängenden Dreizeiler nutzen.

Weitere Hinweise, die Förderkriterien und Bewerbungsunterlagen finden Sie darüber hinaus auf unserer Internetseite www.ensa-programm.de.

Für Fragen zum ENSA-Programm sowie zur Antragstellung stehen meine Kolleginnen und ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Blome
(ENSA-Programmleitung)

+++ **Bewerbung für das ENSA-Programm 2012: Vom 1. Juni bis zum 30. September 2011** können sich Schulpartnerschaften mit Schulen in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa für eine finanzielle und inhaltliche Förderung durch das ENSA-Programm bewerben.

Alle Informationen hierzu finden Sie unter: www.ensa-programm.de. +++

Christine Blome
ENSA-Programmleitung
Abt. 703, ASA

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Lützowufer 6-9
10785 Berlin
Deutschland

T +49 30 25 48 22 37
F +49 30 25 48 23 59
E ensa-programm@giz.de
I www.ensa-programm.com
I www.giz.de